

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Stadtentwicklungsausschuss	13.12.2012

Heliosgelände in Köln-Ehrenfeld

Ergebnis des moderierten Bürgerbeteiligungsverfahrens und Beschluss über das weitere Vorgehen

In der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses vom 08.11.2012 wurden vom Vorsitzenden Klipper zur Schulsituation der Bedarf des Areals angefragt und gebeten zu konkretisieren, welche Schultypen an welchem Standort integriert seien.

Die Verwaltung nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Eine Übersicht zu den Schulen im Stadtbezirk Ehrenfeld sowie der Bedarfslage ist in der „Integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung Köln 2011“ enthalten. Die hieraus resultierenden Planungsoptionen sind darüber hinaus in der „Konkretisierung der Schulentwicklungsplanung 2012“¹ näher dargestellt. Die Einschätzung des Platzbedarfs im Stadtbezirk Ehrenfeld ist aus Sicht der Verwaltung unverändert.

Die Inklusive Universitätsschule Köln (IUS) ist ein gemeinsames Projekt der Stadt Köln und der Universität zu Köln. Die IUS wird in städtischer Trägerschaft errichtet. Die Errichtung umfasst sowohl das schulrechtliche Errichtungs- und Genehmigungsverfahren, wie auch die bauliche Errichtung eines geeigneten Schulgebäudes am „Standort Helios-Gelände“. Die mit der IUS entstehenden Schulplätze tragen zur Versorgung in Köln bei und reduzieren die erwartete Angebotslücke insbesondere in den Sekundarstufen I und II.

Die IUS soll wenn möglich im Sinne einer Regelschule am Schulversuch „PRIMUS“ (Schulversuch zur Erprobung des Zusammenschlusses von Schulen der **PRIM**arstufe **U**nd der **SEK**undarstufe) teilnehmen und ist gleichzeitig Praxisschule der Lehrerbildung der Universität zu Köln. Abweichend vom Schulversuch umfasst die IUS die Jahrgänge der Primarstufe und der Sekundarstufen I und II. Das pädagogische Konzept der IUS basiert auf dem Gedanken, eine Gesamtschule um den Grundschulbereich zu erweitern und jede einzelne Schülerinnen und jeden einzelnen Schüler mit einem inklusiven Unterrichtskonzept bestmöglich zu fördern. Die individuelle Förderung des inklusiven Konzeptes spannt den Bogen von der sonderpädagogischen Förderung über die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund bis zur Förderung von Hochbegabung.

Ziel ist es, mit einer heterogenen Schülerschaft (als Abbild der Stadtgesellschaft) im Rahmen des Schulversuchs die Lehrerbildung praxisnah zu gestalten und gleichzeitig wichtige Erkenntnisse zum längeren gemeinsamen Lernen an einer öffentlichen Regelschule zu gewinnen.

¹ Sitzung Ausschuss Schule und Weiterbildung vom 30.04.2012, Session 1500/2012